

Ressourcen neu denken: Handlungsspielräume zwischen Macht und Ohnmacht in der Familien- und Erwachsenenbildung

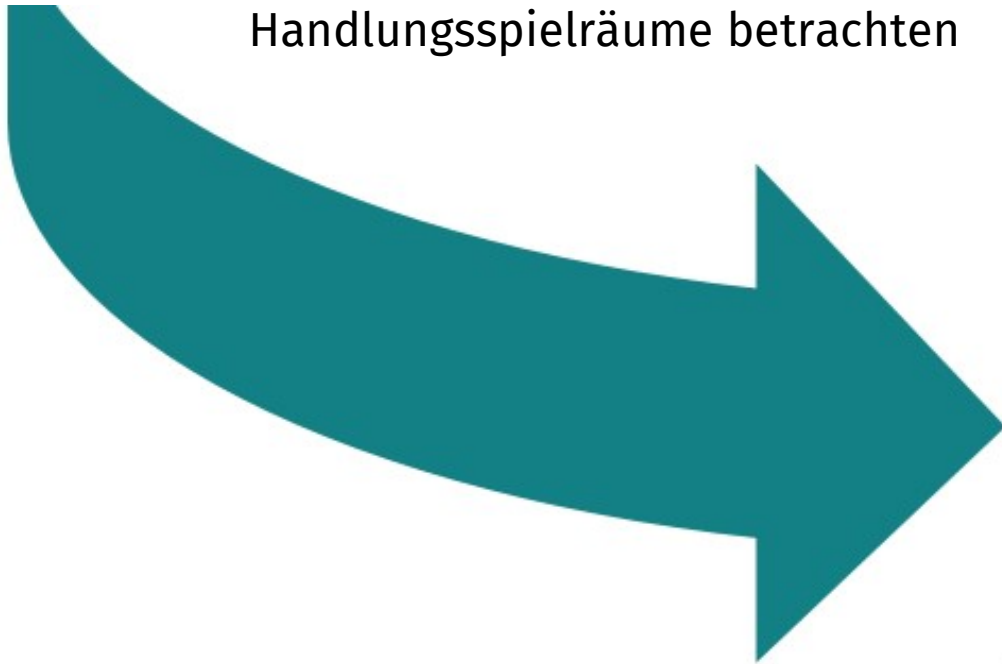


Jahreskonferenz Evangelische Familienbildung
Wir machen uns auf den Weg

Prof. Dr. Sarah Häsel
11. Dezember 2025

AGENDA

- Machtanalytischen Blick auf Familien- und Erwachsenenbildung
- Ressourcen als Handlungsspielräume betrachten



01

Macht und Ohnmacht

Macht und Ohnmacht

...was bedeutet Macht?

Autorität Regierung Selbstbewusstsein Verantwortung Medien Ideologien
Unternehmen
Kulturelle Macht
Gleichheit Symbolik Kontrolle Machtmissbrauch
Soziale Macht Ressourcen Monopol
Einfluss Status Manipulation
Politische Macht
Psychologische Macht
Kapital Netzwerke
Macht und Ethik
Wirtschaftliche Macht

Macht und Ohnmacht ...was bedeutet Macht?

„Macht ist ein Wort, das wir benutzen, um zu beschreiben, wenn jemand die Fähigkeit hat, Dinge zu beeinflussen oder Entscheidungen zu treffen.“



© DALL-E 3

Macht und Ohnmacht

...was bedeutet Macht?

- Beeinflussung von Denk- und Verhaltensentscheidungen (Paulick 2018)
- „Macht stellt sich überall dort ein, wo Menschen ihr Verhalten aufeinander abstimmen und soziale Ordnungen hervorbringen. Denn soziale Ordnungen schränken die Freiheiten aller ein, indem sie die Nutzung von Freiheit bestimmten Rollen zuteilen und anderen absprechen“ (Kraus & Krieger 2014, S. 10)



© DALL·E 3

Macht und Ohnmacht

...was bedeutet Ohnmacht?

Machtlosigkeit ist
das Erfahren von Hilflosigkeit und
mangelnden Einflussmöglichkeiten



© DALL-E 3

Macht und Ohnmacht

...in den sozialen Professionen

Macht ist

- ein Kräfteverhältnis
- ein Ergebnis von sozialen Beziehungen
- Spiegelt sich über die Interaktion von Individuen wider

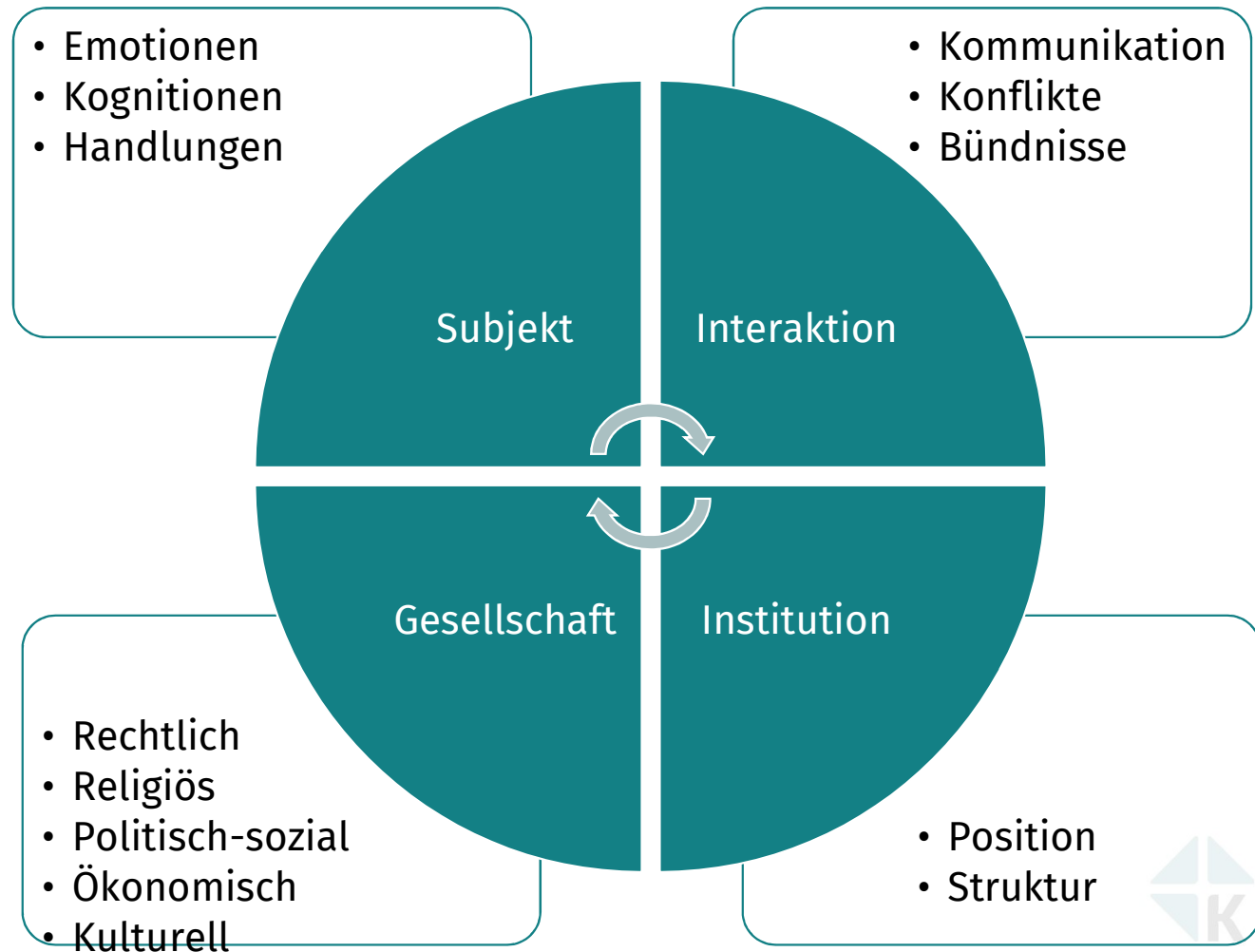
Machtbeziehungen zeigt sich

- in der Positions- und Interaktionsstruktur
- über Ressourcen, Fähigkeiten und der Positionierung

(Sagebiel & Pankofer 2015, S. 165)

Macht und Ohnmacht

...4 Reflexionsebenen



02

Handlungsspielräume

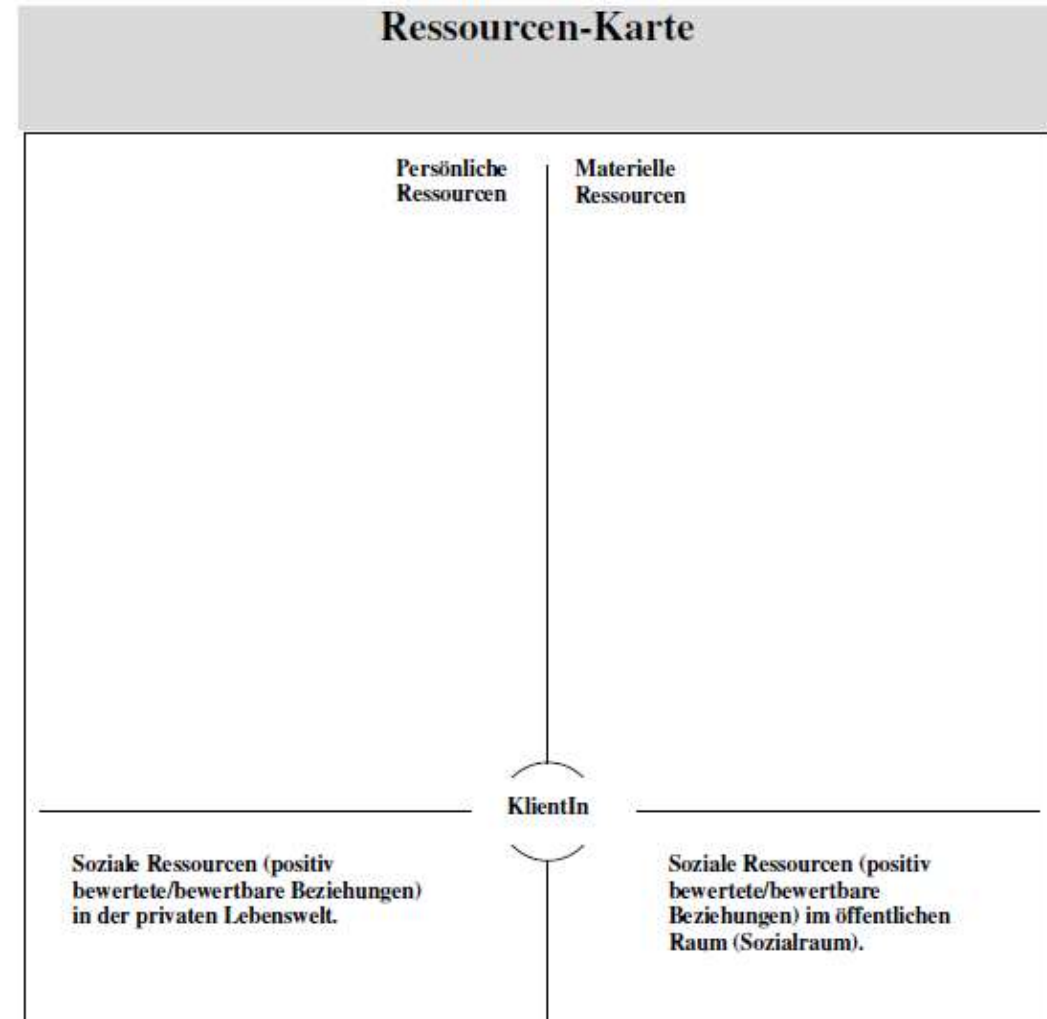
Handlungsspielräume ...auf der Subjektebene



Reflexion der eigenen Macht

- Körper (Geschlecht, Statur, Alter, ...)
- Sozioökonomische Ausstattung
- Bildungshintergrund
- Artikulation (Zusammenhänge erkennen, analysieren und darstellen können)
- Definitionsmacht (Einsatz von Wissen versus Erfahrungswissen)

Seite 11 (Sagebiel & Pankofer 2015, S. 165)



(Ressourcen-Karte nach Kleve 2005, S. 18)



Handlungsspielräume ...auf der Subjektebene



Reflexion der Macht von Familien

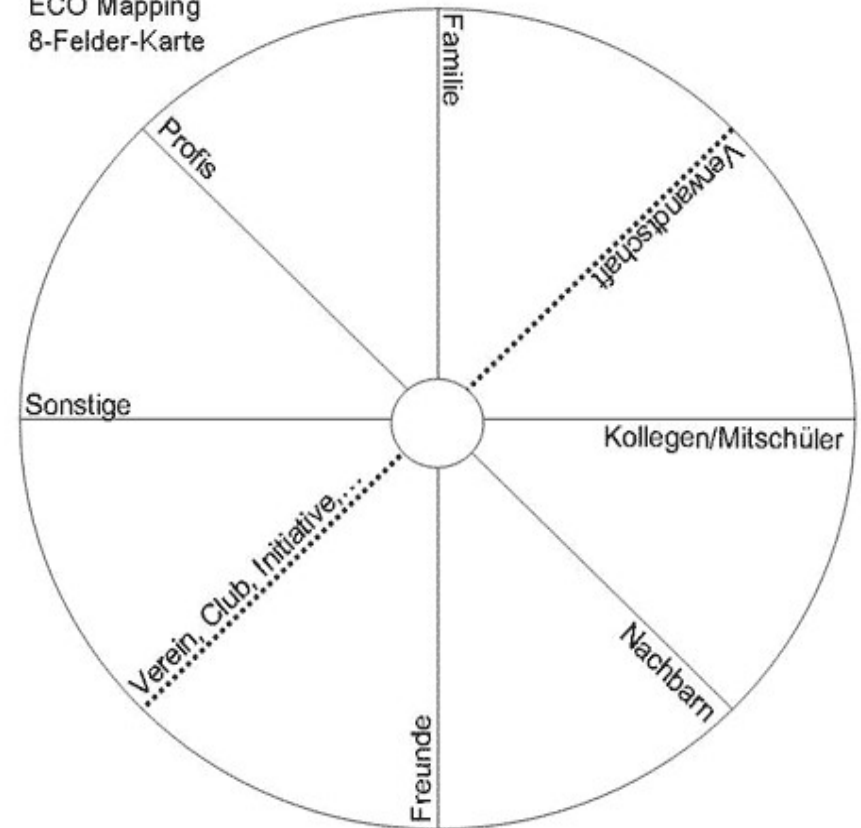
- Ressourcen der Familien zu analysieren und aufzuzeigen
- Selbstwirksamkeit und Empowerment zu ermöglichen

Dafür braucht es unter anderem:

- Aufmerksames Zuhören und Zeit
- Diversitäts- und armutssensibles Handeln

(Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
2023, 2024, 2025)

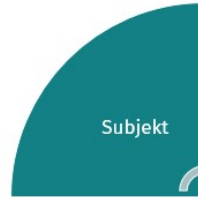
ECO Mapping
8-Felder-Karte



(Budde & Früchtel 2009)



Handlungsspielräume ...auf der Subjektebene

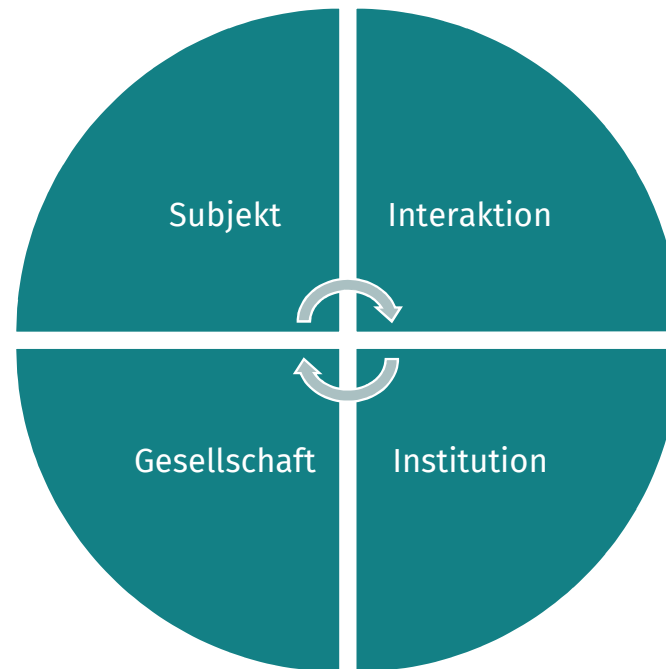


„Macht ist ein Kräfteverhältnis und das Ergebnis von sozialen Beziehungen, das sich in sozialen Systemen über die Interaktion von Individuen widerspiegelt“ (Sagebiel 2013, S. 37).

Fachkräfte sind in einer machtvollen Position:

- In der Gestaltung und Entscheidung von Zugängen zu Ressourcen
- In der Fähigkeit und Möglichkeit, Beziehungen zu knüpfen

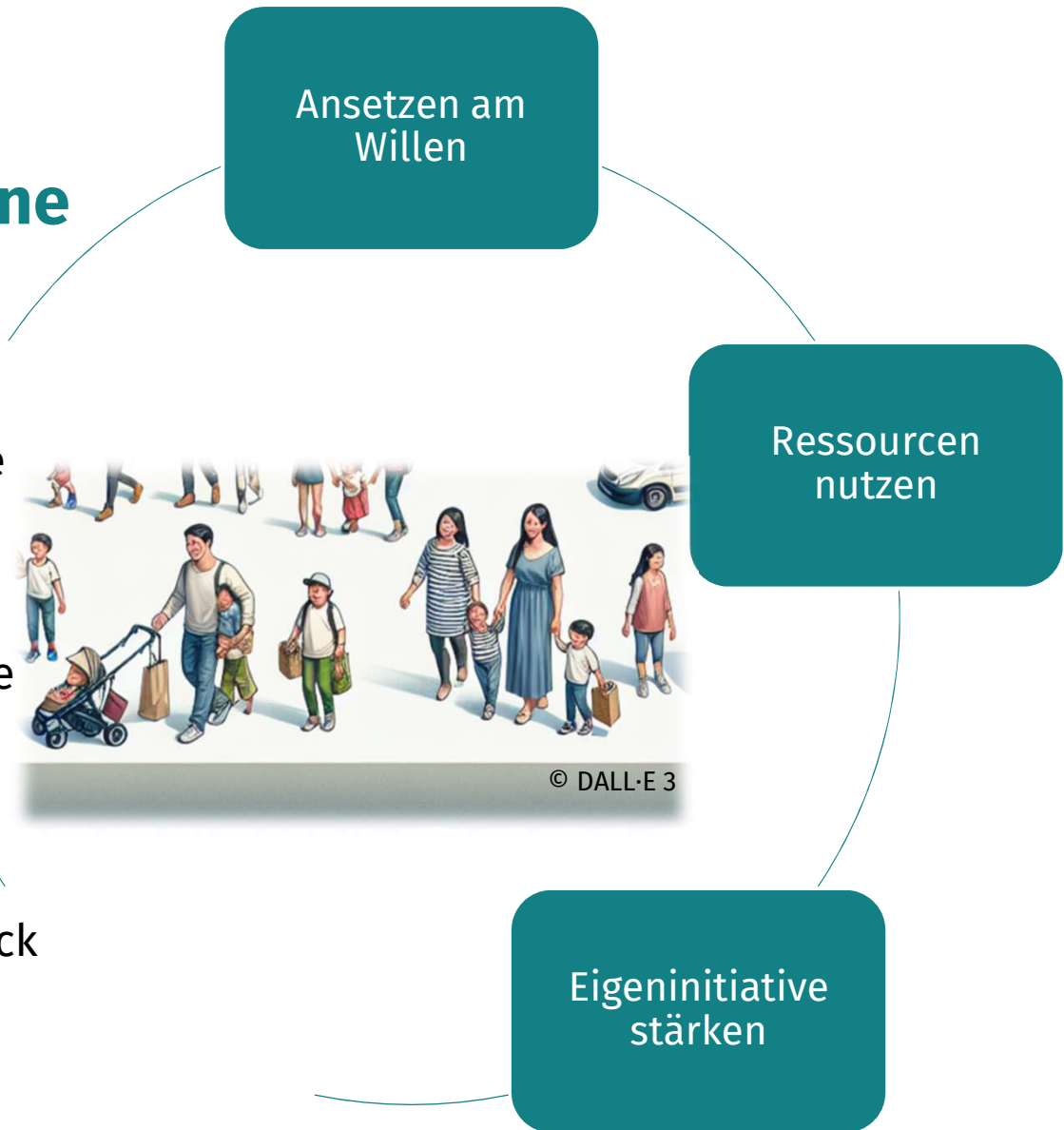
Handlungsspielräume zwischen Macht und Ohnmacht



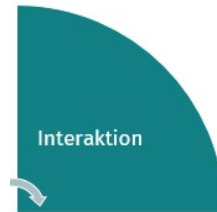
Handlungsspielräume ...auf der Interaktionsebene

In der Interaktion mit Familien

- „Wer seinem Willen nachgeht, übernimmt selbstbestimmt die Regie für die Gestaltung seines Lebens.“ (Noack 2022)
- Personen- und Umweltpotentiale, die aktiviert werden können (Herriger 2016)
- „So wenig professionelle Hilfe wie möglich, aber so viel wie nötig“ (Noack 2022), um Selbstwirksamkeit zu ermöglichen



Handlungsspielräume ...auf der Interaktionsebene

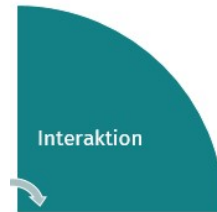


Bündnisse gestalten

- Individuen und Familien sind eingebettet in der Lebenswelt
- Ort der Beziehungen und Normen ist die Zivilgesellschaft (Penta 2022, S. 114)

„Macht entspringt der menschlichen Fähigkeit, nicht nur zu handeln oder etwas zu tun, sondern **sich mit anderen zusammenzuschließen und im Einvernehmen mit ihnen zu handeln.** Über Macht verfügt niemals ein Einzelner; sie ist im Besitz einer Gruppe und bleibt nur solange existent, als die Gruppe zusammenhält“ (Arendt 2000, S. 45)

Handlungsspielräume ...auf der Interaktionsebene



Bündnisse gestalten

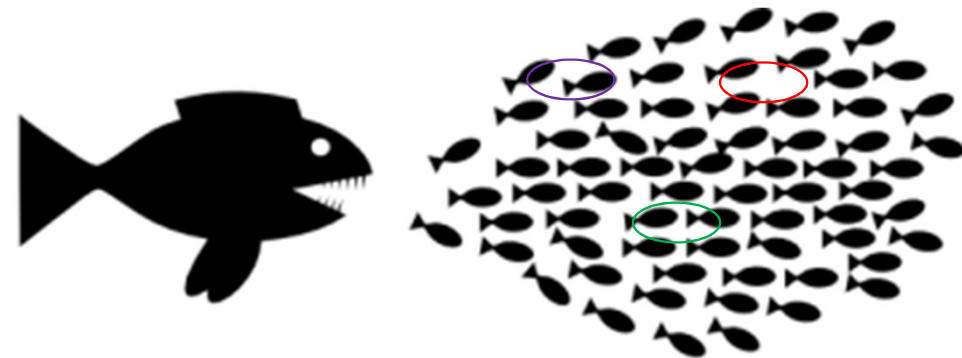
- Familien aus der Isolation in Kontakt bringen
- Individuelle Netzwerke der Selbsthilfe stärken
- formale Wege der demokratischen Beteiligung aufzeigen und unterstützen (Tattersall 2022, S. 123)
- „Mobilizing ist die sichtbarste Form von People Power. Beispiele sind ein großer Marsch oder eine politische Aktion, die oft an symbolischen Orten inszeniert werden, um die Aufmerksamkeit der Medien zu erregen“ (Tattersall 2022, S. 124)

Handlungsspielräume ...auf der Interaktionsebene

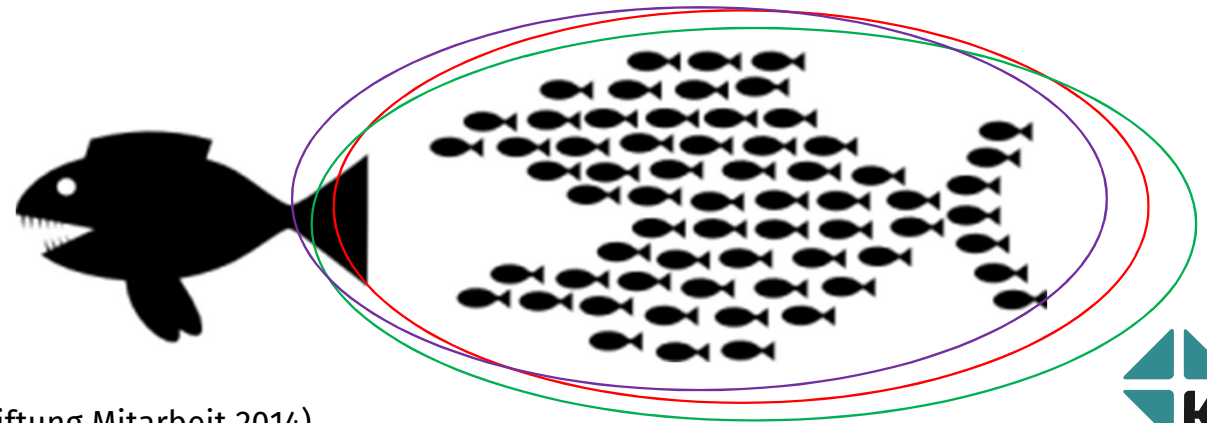


Langfristige Bündnisse gestalten

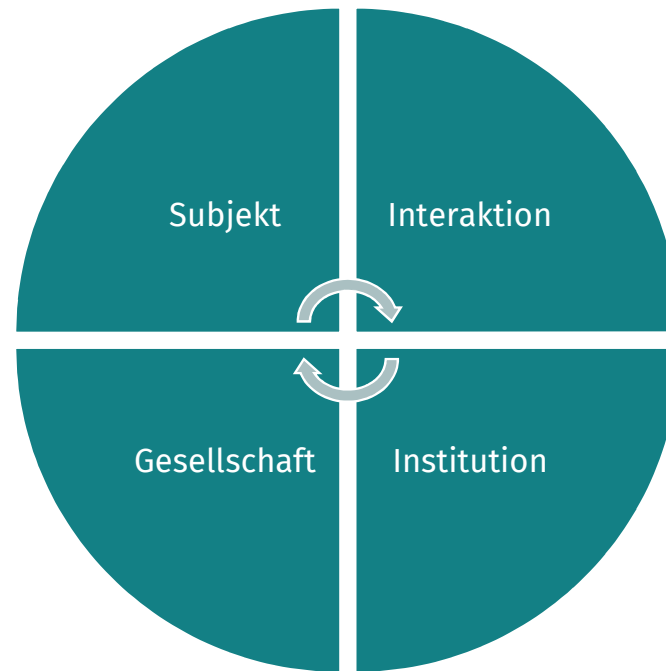
- Persönliche Gespräche
- Interessen erkunden
- Beziehungen gestalten
- Menschen zusammenbringen
- Macht analysieren
- Ziele entwickeln
- Kreative Aktionen
- Organisationsaufbau



ORGANIZE!



Handlungsspielräume zwischen Macht und Ohnmacht



Handlungsspielräume ...auf der institutionellen Ebene

Mit Blick auf die Familien

- Menschen liegt der Alltag zugrunde, der sich nicht an Zuständigkeiten orientiert
- Über Kooperationen sind flexiblere und alltagsorientierte Unterstützungen möglich

Kooperationen
und Vernetzung

Zielgruppenüber-
greifend Arbeiten



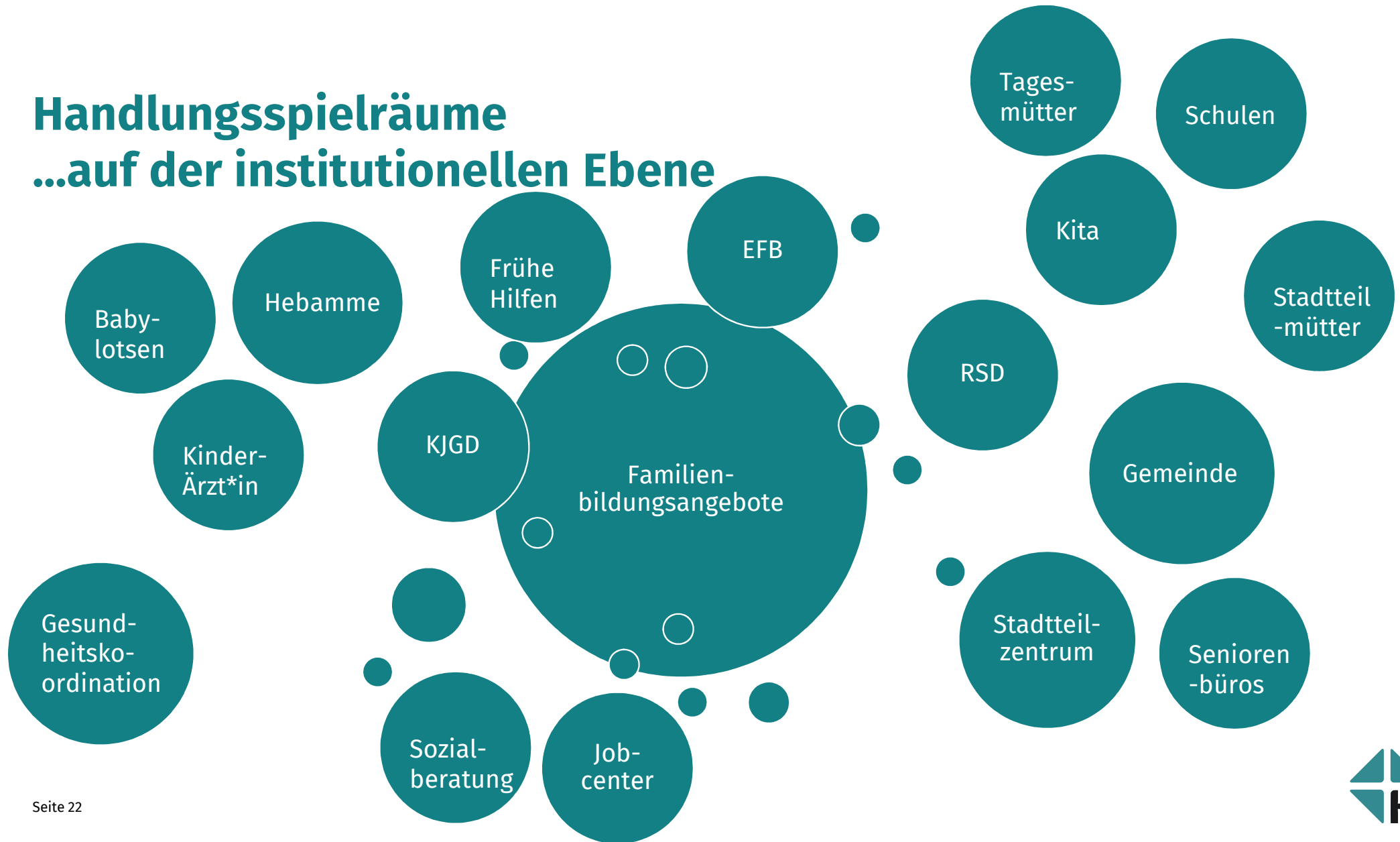
© DALL·E 3

Handlungsspielräume ...auf der institutionellen Ebene

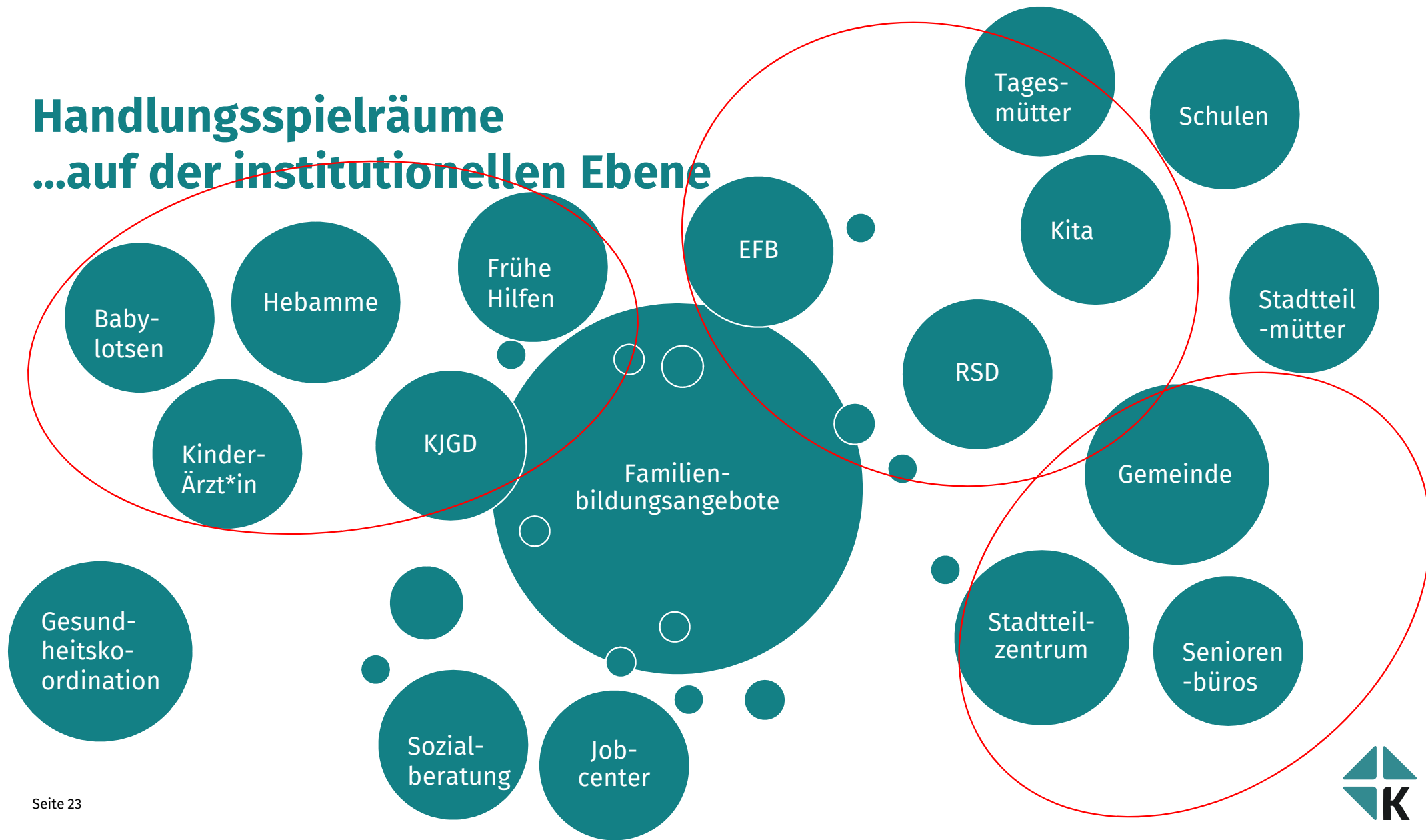
Position und Struktur aus einer Alltags- und Lebensweltorientierten Perspektive der Familien heraus gedacht!



Handlungsspielräume ...auf der institutionellen Ebene



Handlungsspielräume ...auf der institutionellen Ebene



Handlungsspielräume ...auf der institutionellen Ebene

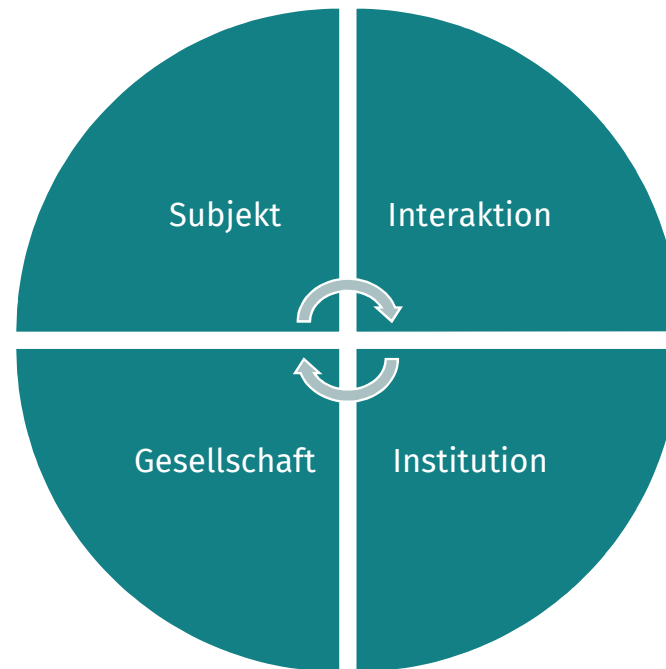


Gelingende Kooperationen:

- Kennen und wissen voneinander
- eine bewusste Entscheidung
- Gemeinsame Ziele und gemeinsames Handeln
- einen Vorteil für alle
- Zeit für Vor- und Nachbereitung sowie die Pflege der Netzwerke
- eine Koordination

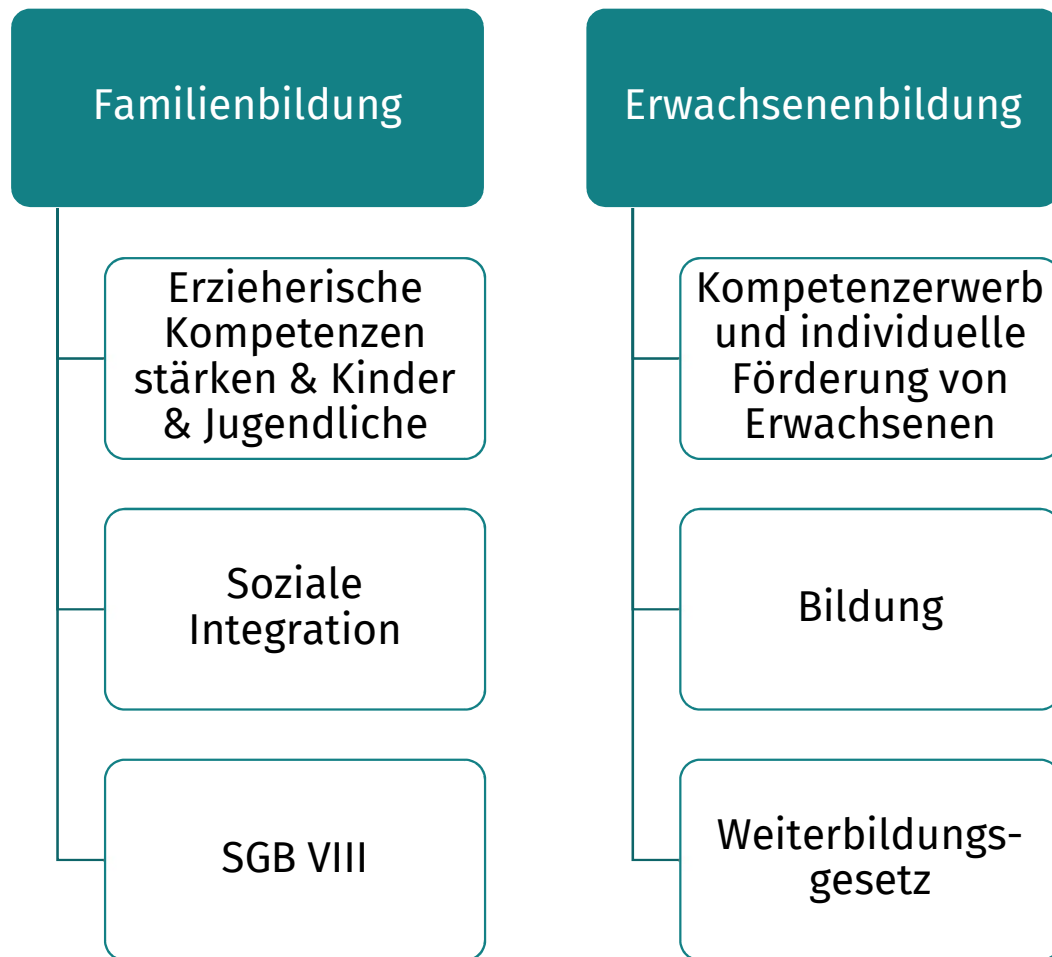
(Löchtefeld 2008, S. 185, Schöning & Motzke 2016, S. 22, Schubert 2008)

Handlungsspielräume zwischen Macht und Ohnmacht



Handlungsspielräume ...auf der gesellschaftlichen Ebene

Gesellschaft



Handlungsspielräume ...auf der gesellschaftlichen Ebene



Potential aus der Familien- und Erwachsenenbildung um mit der Herausforderung „Armut“ umzugehen:

- Wissen über die Voraussetzungen und Bedingungen von Armut, um Biografien nicht zu individualisieren, sondern in den gesellschaftlichen Kontext einzubetten (Hartmann & Klug 2024, S. 187 ff.)
- Begegnung-, Bildungs- und Beratungsangebote
- Armutssensible Haltung

(Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2023, 2024, 2025)

03

Ressourcen neu gedacht!

Ressourcen neu denken, bedeutet: ...Bestehendes zu reflektieren

„Familienbildung unterstützt Familien durch Bildungsangebote beim Durchlaufen des Lebens- und Familienzyklus“ (Fischer 2023)

Prinzipien der

- Gemeinwesenarbeit (Hinte u.a. 2001, S. 263ff),
- Sozialraumorientierung (Noack 2022)
- Mütterzentren und Selbsthilfebewegungen (Schührer 2024, S. 30)

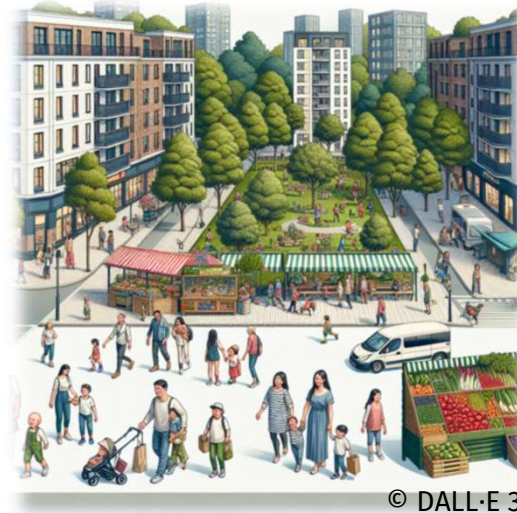
Kooperationen
und Vernetzung

Ansetzen am
Willen

Ressourcen
nutzen

Zielgruppenüber-
greifend Arbeiten

Eigeninitiative
stärken



Ressourcen neu denken, bedeutet: ...Potentiale zu nutzen, indem wir...

- ...den sozialen Raum als Arbeitsgrundlage nehmen.
- ...kooperierend und vernetzt Arbeiten.
- ...Beziehungen gestalten und deren Macht nutzen.
- ...solidarische Praxis leben.
- ...gesellschaftliche Narrative aktiv gestalten.
- ...policy practice als methodische Grundlage anzuwenden.





Danke

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften *Catholic University of Applied Sciences*

Köpenicker Allee 39–57, 10318 Berlin

Literatur

- Arendt, H. (2000): Macht und Gewalt. 14. Auflage. München
- Budde, W. & Früchtel, F. (2009): Eco-Maps und Genogramme als Netzwerkperspektive. In: sozialraum.de (1) Ausgabe 2/2009. URL: <http://www.sozialraum.de/eco-maps-und-genogramme-als-netzwerkperspektive.php>, Datum des Zugriffs: 29.10.2015
- Fischer, V. (2023): Familienbildung [online]. *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 12.06.2023 [Zugriff am: 02.12.2025]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/1697>
- Forum für Community Organizing e.V. FOCO & Stiftung Mitarbeit (Hrsg.) (2014): Handbuch Community Organizing. Theorie und Praxis in Deutschland. Bonn: Stiftung Mitarbeit
- Herriger, N. (2011): Empowerment. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.) Fachlexikon der sozialen Arbeit. Baden-Baden, S. 232-233
- Hinte, W. & Treeß, H. (Hrsg.) (2014): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim: Juventa Verlag
- Imbusch, Peter (2012) Macht und Herrschaft. Wiesbaden
- Kleve, H. (2005): Systemisches Case Management - Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. Augsburg
- Kluge, L. & Hartmann, N. (2024): Armutsbetroffenheit in Kinder- und Familienzentren sozialarbeiterisch begegnen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Koch, C. (2019): Kooperation [online]. *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 24.04.2019 [Zugriff am: 18.03.2022]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Kooperation>
- Kraus, B. & Krieger, W. (2014) Macht in der Sozialen Arbeit. Magdeburg
- Löw, M. (2001): Raumsoziologie. Frankfurt am Main
- Noack, M. (2012): Der Raum als Scharnier zwischen Lebenswelt und Hilfesystem. In: sozialraum.de (4) Ausgabe 1/2012. URL: <https://www.sozialraum.de/der-raum-als-scharnier-zwischen-lebenswelt-und-hilfesystem.php>, Datum des Zugriffs: 17.09.2018
- Noack, M. (2022): Sozialraumorientierung [online]. *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 09.03.2022 [Zugriff am: 30.04.2024]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/4392>
- Paulick, C. (2018) Macht [online]. *socialnet Lexikon*. Bonn: socialnet, 17.09.2018 [Zugriff am: 13.11.2020]. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Macht>
- Penta, L. (2022): Die Macht der Solidarität. In: Meier, T., Penta, L. & Richter, A. (2022): Community Organizing. Weinheim, S. 112-119
- Sagebiel, J. & Pankofer, S. (2015): Soziale Arbeit und Machttheorien. Reflexionen und Handlungsansätze. Freiburg
- Schöning, W. & Motzke, K. (2016): Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung, Praxis. Stuttgart
- Schührer, A.-K. (2024): Vom Mütter- zum unabhängigen Familienzentrum – Zur Geschichte einer sozialen Bewegung. In: Kluge, L. & Hartmann, N. (Hg.) Armutsbetroffenheit in Kinder- und Familienzentren sozialarbeiterisch begegnen. Weinheim: Beltz Juventa, S. 29-41
- Schubert, H. (2008): Netzwerkkooperation – Organisation und Koordination von professionellen Vernetzungen. In: Schubert, H. (Hg.) Netzwerkmanagement. Koordination von professionellen Vernetzungen. Wiesbaden S. 7- 105
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2024) Zugänge zu Familien armutssensibel gestalten. Abrufbar unter: https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/familienpolitik/leitfaden_arbeit-mit-familien-in-armut.pdf (abgerufen am 21.11.2025)
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2025) Leitfaden für die Arbeit mit armutsbetroffenen Familien in der Familienförderung. Erstes Kapitel des Handbuchs „Qualität in der Familienförderung“. Verfügbar unter: https://mitwirkung-berlin.de/wp-content/uploads/2025/05/leitfaden_arbeit-mit-familien-in-armut.pdf (abgerufen am 21.11.2025)
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2023) SELBSTCHECK: Wie armutssensibel bin und arbeite ich? Abrufbar unter: <https://www.berlin.de/sen/jugend/jugend-und-familienpolitik/kinder-und-familienarmut/selbstcheck-armutssensibilitaet-lang.pdf?ts=1730973580> (abgerufen am 23.04.2025)
- Spatscheck, C. & Wolf-Ostermann, K. (2016): Sozialraumanalysen. Opladen.
- Tattersall, A. (2022): Organizing und „People Power“ in der Stadt. In: Meier, T., Penta, L. & Richter, A. (2022): Community Organizing. Weinheim, S. 120-129

